



Laufzeit und Förderung

Das Projekt "Lebensader Oberrhein" startete am 01.10.2013 und endet am 31.09.2019 mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro. Die Kosten werden zu 75 Prozent vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und zu 15 Prozent von den Ländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg getragen. Zehn Prozent übernimmt der NABU selbst.

Das Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt unterstützt seit Anfang 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Anlaufstellen

Projektbüro/Anlaufstelle
NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel. 06721.14367
E-Mail: kontakt@lebensader-oberrhein.de
www.lebensader-oberrhein.de

NABU-Gruppe/Maßnahmenbetreuung
NABU-Neustadt / Weinstraße
Martin Grund, Vorsitzender
Tel.: 06321-399292
E-Mail: NABU.Neustadt-Weinstraße@NABU-RLP.de

Bildrechte: Sumpfschrecke auf Sumpf-Schafgarbe: Wolfgang Fluck - NABU Heidewald, Schlammpeitzger: Edgar Korte - NABU, Baggerarbeiten: Martin Grund - NABU Neustadt, Vermessung: Ulrich Fischer - NABU Neustadt, Mauschbach Sumpfdotterblumen: Hans Göppel, Baggeraufgel: Martin Grund - NABU Neustadt, Helm Azurjungfer: Postler, Storch (Titelbild): Dr. Klaus Wendling (Badenheim), Störche auf Pfälzer Wasserwiesen: Martin Grund - NABU Neustadt, Wassergraben: Martin Grund - NABU Neustadt, Teamarbeit: NABU Neustadt, Sibirische Schwertlilie: Hans Göppel, Moorfrosch: Jürgen Fischer, Blutweiderich: Hans Göppel, Laubfrosch: Hans-Werner Schneider, Ausfluss aus dem Wasserrohr: Martin Grund - NABU Neustadt
Karte: Zeichnungen: Martin Grund - NABU Neustadt, Hintergrund: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation (©GeoBasis-DE/LVermGeoRP2014-08-28)

Druckdatum: November 2014, gedruckt auf Recyclingpapier mit Umweltzeichen Blauer Engel

Neues Wasser für eine alte Kulturlandschaft

Nördlich von Geinsheim, zwischen Neustadt/Weinstraße und Speyer gelegen, durchfließt der Speyerbach das Naturschutzgebiet Lochbusch-Königswiesen. Südlich des eigentlichen Bauchlaufs durchzieht ein kilometerlanges Grabensystem die von Grünland geprägte Landschaft: es ist das Gebiet der ehemaligen Wiesenbewässerungsgenossenschaft Geinsheim. In den letzten Jahrzehnten verfielen die Auslassbauwerke, die Gräben trockneten aus und typische Tier- und Pflanzenarten der Feuchtgebiete verschwanden. Ehemals vorhandene Brutvorkommen der Bekassine oder des Großen Brachvogels sind längst verschwunden.

Die von Martin Grund vom NABU Neustadt vorangetriebene Idee war das Grabensystem wieder mit dem Speyerbach zu verbinden. Mit den Genehmigungsbehörden wurden in zahlreichen Gesprächen und Ortsterminen die Voraussetzungen abgeklärt und genehmigungsfähige Konzepte entwickelt.

Im Vorfeld hat der NABU Neustadt, voran Ulrich Fischer, das komplette Gebiet höhenvermessen. Auf Grundlage dieser Daten stimmte die Wasserbehörde einem Probetrieb zu, bei dem man wertvolle praktische Erfahrungen sammeln konnte. Nach der endgültigen Genehmigung konnten im Rahmen des Projektes Lebensader Oberrhein ab 2013 Maßnahmen umgesetzt werden, die eine dauerhafte Beschickung des Grabensystems ermöglichen.

Jährlich können jetzt mehr als 500 Millionen Liter Wasser in das über 10 km lange Grabensystem und die damit verbundenen Lebensräume geleitet werden. Es handelt sich um einen vor ca. 200 Jahren stillgelegten Bachlauf, Überflutungsgebiete, Wässer- und Stromtalwiesen sowie Bruch- und Sumpfwälder, die zu den ökologisch wertvollsten Flächen und Lebensräumen im Projektgebiet von Lebensader Oberrhein zählen.

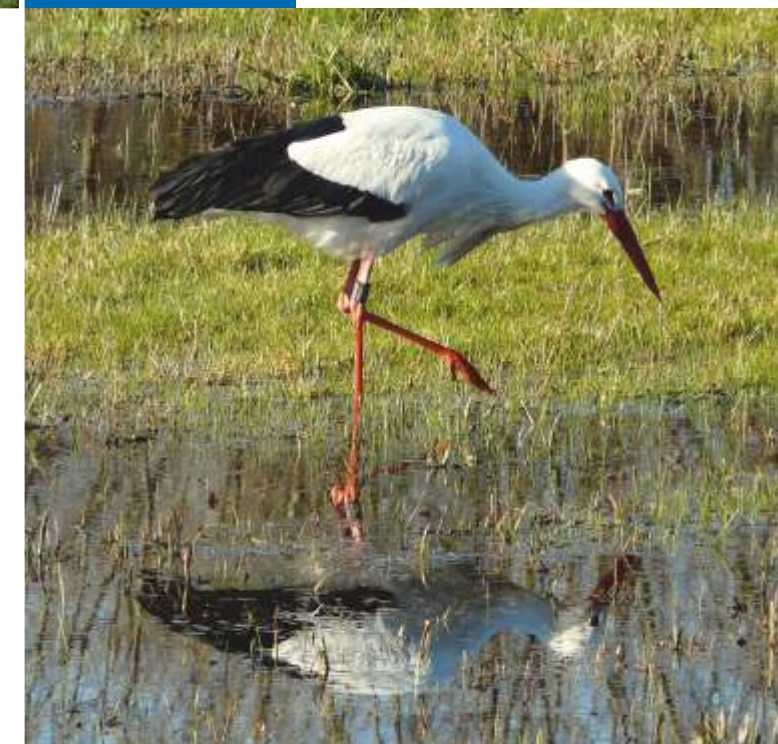
Gemeinsam für Mensch und Natur

Die herausragende Bedeutung des Projekts für den Naturschutz wurde von allen Akteuren und Entscheidungsträgern schnell erkannt. Die Maßnahmen finden eine breite Unterstützung bei behördlichen und verbandlichen Naturschützern.

Die Wiederbelebung des Grabensystems kann der Startpunkt für weitere Maßnahmen sein, die mit Akteuren in der Region umgesetzt werden können. Im östlichen Teil des Grabensystems wird durch das Projekt ein optimales Wassermanagement naturschutzfachlich sehr wertvoller Überflutungsflächen (u.a. Eigentum der „Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“) und Bruchwälder ermöglicht. Damit wird auch die Arbeit des Naturschutzverbands GNOR unterstützt, der dort mit der Anlage zahlreicher Tümpel sehr erfolgreich ist. Auch von der Landwirtschaft kommt Unterstützung, da auch für sie die zunehmende Trockenheit des Gebietes zum Problem wird. Für Naherholung und Naturerleben bringen die Maßnahmen an vielen Stellen Verbesserungen. Eine gute Zusammenarbeit gibt es beispielsweise mit dem Golfclub Pfalz e. V., der von einer stabilen Wasserführung in den alten Grabensystemen und den damit verbundenen Stillwasserbereichen profitiert.

Ein weiterer Ansatz ist die Reaktivierung der historischen Wiesenbewässerungsgenossenschaft Geinsheim auf der Grundlage der aktuellen Bedürfnisse von Natur und Landwirtschaft.

In den nächsten Jahren werden weitere Investitionen im Rahmen des Projektes Lebensader Oberrhein erfolgen, damit das Gebiet als überregional bedeutsamer „Hotspot der Artenvielfalt“ gestärkt wird.



Wiederbelebung ehemaliger Bewässerungsgräben und Überflutungsflächen im Bereich des Speyerbachs bei Geinsheim



www.lebensader-oberrhein.de



Maßnahmen und Ziele

- 1: Regelbarer Speyerbach-Wasserauslass
- 2: Zentrale Wassereinleitung in den Alleegraben (jährlich ca. 500 Millionen Liter; Anzeige durch kalibrierte Skala: Liter/Sekunde)
- 3: Grabenabzweigung + Optimierung eines vorhandenen Tümpels (Amphibienschutz)
- 4: Wasserverteilung
- 5: Wassermanagement wertvoller Überflutungsflächen und Bruchwälder
- 6: Reaktivierung Nellenbach (laufendes Genehmigungsverfahren)
- 7: Potentialflächen zur Reaktivierung der Wiesenbewässerung, Teilreaktivierung der alten Geinsheimer Wiesenbewässerungsgenossenschaft (Planung)

Viele Vertreter von Fauna und Flora werden von dem Projekt profitieren. In den durch Austrocknung bedrohten natürlichen Senken werden durch die regelbare Wasserzufuhr u.a. Auenamphibien wie Kammolch, Laubfrosch und Moorfrosch langfristig optimale Bedingungen vorfinden. Das insgesamt über 10 km lange Grabensystem kann gezielt für den Schlammpeitzger, eine in Rheinland-Pfalz stark bedrohte Kleinfischart, optimiert werden. Selten gewordene Pflanzenarten wie die Sibirische Schwertlilie und die Prachtnelke könnten wieder Fuß fassen. Zahlreiche Libellenarten, allen voran die Helm-Azurjungfer, werden sich erneut einstellen und bestimmt auch die Sumpfschrecke. Der Weißstorch findet in wechselfeuchten Wiesen optimale Nahrungsbedingungen vor und wer weiß: Vielleicht können bald wieder Bekassine und Wachtelkönig als Brutvögel beobachtet werden?

